



Titelseiten
unser Münster
Nr.1/1990 und
Nr.52/2015

„Unser Münster“ – 25 Jahre Was leistete die Schrift „Unser Münster“ in den vergangenen 25 Jahren

Emil Göggel

„Unser Münster“ - erscheint seit 25 Jahren. Eine kurze Zeitspanne, wenn wir uns vergleichend vergewissern: Schon vor etwa 800 Jahren wurde das Stephansmünster mit dem Baubeginn zur Mitte und bald auch zum Wahrzeichen der Stadt. Seither begleitete es in acht bewegten Jahrhunderten über 30 Generationen durch ihr Leben. Ermutigt und zuversichtlich mögen die meisten immer wieder hinauf geschaut haben zu den hoch aufragenden Türmen, in kriegerischen Zeiten aber auch oft genug in Angst und Sorge um ihr Gotteshaus, das ihnen lieb und teuer war.

Die erste Ausgabe der Informationsschrift wurde 1990 vorgelegt. Sie wollte den Blick der Öffentlichkeit hinauf lenken zur Kirche auf dem Berg, wollte „auf den besorgniserregenden Zustand des Breisacher Stephansmünsters aufmerksam machen“ und „auf die finanzielle Belastung der Pfarrei in Millionenhöhe durch die anstehende Innen- und Außensanierung“ verweisen. Freunde und Förderer anzusprechen war erklärtes Ziel, um finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Die in der Schrift gebotenen Themen in ihrer Vielfalt Revue passieren zu lassen ist hier unmöglich; nur die wichtigsten können genannt, einzelne zusammenfassend beschrieben werden. Zu Beginn war Martin Schongauers „Weltgericht“ das zentrale Thema: Beschreibung der durch die zweifache Fixierung der Farben 1930 und 1950 sowie den Brand des eingestürzten Daches verursachten Schäden und der zeitaufwändigen, hohe Konzentration und Präzision fordernden Restaurationsarbeit. Dreieinhalb Jahre wurden bis Anfang 1994 aufgewendet, um das Gemälde zu retten.

Parallel dazu berichtete „Unser Münster“ über nicht weniger wichtige Fragen der Innenrenovierung: Die Neugestaltung der Vierung – Altar, Lettner, Orgel und Emporen standen im Zentrum der Diskussion - der Künstlerwett-

bewerb zur Altarraumgestaltung folgte, bis Franz Gutmann den Auftrag erhielt, das von ihm geplante „Floß“ aus Eichenstämmen und die Altarvitrine mit dem Silberschrein aufzustellen.

Über einen ungewöhnlich langen Zeitraum – von den ersten Anstößen 1990 bis zum Abschluss 2010 - begleitete die Redaktion die dringend notwendig gewordene Außenrenovierung des Münsters:

Planung und Einzelmaßnahmen wurden schon am Anfang der 1990er Jahre begonnen. Mitte 1993 war das Pyramidendach saniert. Nach längerem Stillstand der Arbeiten und der in Achtkarren erfolgreichen Suche nach Tuffsteinen wurde 2005 das Gerüst am Hochchor erstmals aufgebaut und wanderte im Uhrzeigersinn rings um das Gebäude, bis in einer sechsten Phase beide Türme renoviert wurden.

Zu Beginn der Außenrenovierung erhielt „Unser Münster“ vom Jahr 2006 an ein neues Gesicht. Dadurch erschlossen sich - vor allem mit Hilfe der Photographie – neue, günstigere und vor allem leserfreundlichere Möglichkeiten der Berichterstattung.

Der Umfang der anfangs sechsstufigen Hefte war schon sehr früh auf 12 bis 16, später auf 20 bis 24 Seiten angewachsen. Zum seit 1990 tätigen Redaktionsteam Hermann Metz und Dr. Erwin Grom kam jetzt Martin Hau, verantwortlich fürs Layout, hinzu. Aussehen und Schriftbild veränderten sich. Mehr Photos als bisher, v.a. auch Farbphotos kamen hinzu, die Seiten wurden lebendiger, die Hefte attraktiver und einladender.

Neben den herausragenden Unternehmungen im und ums Breisacher Münster hat „Unser Münster“ seine Leserinnen und Leser wiederholt über eine große Zahl anderer sie interessierender Themen informiert. Dazu gehören zuallererst die alle Besucher der Kirche beeindruckenden Kunstwerke: Der Silberschrein, der Lettner und der Hochaltar von Hans Loy; ebenso jeweils ganz aktuelle Ereignisse wie die Glockenaktion und das 850-jährige Jubiläum der Ankunft der Reliquien der Breisacher Stadtpatrone, das „Unser Münster“ mit der Herausgabe einer Festschrift beging.

Der Münsterbauverein Breisach, der „Unser Münster“ herausgibt, hat damit in den vergangenen 25 Jahren Außergewöhnliches geleistet. Der umsichtige, beständige und erfolgreiche Einsatz aller daran Beteiligten spiegelt sich in der finanziellen Unterstützung, die der Verein in diesem Zeitraum zu den Renovierungsarbeiten am Stephansmünster beitragen konnte.

Mit der Informationsschrift wurden nicht nur die eingangs erwähnten Absichten umfassend verwirklicht. In hohem Maße ist es gelungen, vielfältige und breit gefächerte Informationen über die Arbeiten zur Erhaltung des Breisacher Münsters und seiner herausragenden Kunstwerke zu geben, sowie über den jeweiligen Stand der Renovierung zu berichten. In bisher 51 Ausgaben hat die Schrift darüber hinaus auch die wechselvolle Geschichte des Bauwerks dargestellt und neue Forschungsergebnisse einem größeren Kreis zugänglich gemacht. Ein herausragendes Beispiel dafür enthält das Sonderheft 2012 mit dem Beitrag von Anne-Christine Brehm zum Thema „Baumeister und Baugeschichte des Breisacher Münsters“. So wurde „das Münster als Kirche und als Kulturdenkmal von unschätzbarem Wert für die ganze Region“ einer breiten, weit über Breisach hinaus reichenden Leserschaft nahe gebracht.